

---

## Österreichischer Drachenkopf *Dracocephalum austriacum* L.

**Natura 2000:** Anhang II und IV der FFH-Richtlinie  
**Rote Liste Österreich 1999:** Stark gefährdet  
(Endangered, EN)  
**Rote Liste NÖ 1990:** Stark gefährdet (2)  
**Bestandsentwicklung NÖ:** Zunehmend  
**Besonders zu berücksichtigendes Schutzgut**  
(BBSG) in NÖ 2011: Ja

---

FRANK, B., SCHUMACHER, F. & ENGLISCH, Th., 2015-06-16

**Der Österreichische Drachenkopf ist eine europaweit stark gefährdete Art. In Österreich kommt sie nur noch an zwei Fundorten vor: in den Hundsheimer Bergen und im Wienerwald. Im Rahmen des LIFE Projekts „Pannonische Steppen und Trockenrasen“ (2004-2008) wurden in den Hundsheimer Bergen erste Erhaltungsmaßnahmen für die Art getroffen. Im Wienerwald werden durch den Verein Freunde der Pertoldsdorfer Heide laufend Pflegemaßnahmen zum langfristigen Erhalt des Österreichischen Drachenkopfes getroffen. Im Rahmen des „Artenschutzprojekt Österreichischer Drachenkopf und Waldsteppen-Beifuß“ (2012-2014) wurden Bestandsuntersuchungen und Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt.**

### Merkmale / Bestimmung

Der Österreichische Drachenkopf (*Dracocephalum austriacum*) gehört zur Pflanzenfamilie der Lippenblütler (*Lamiaceae*), die sich durch vierkantige Stängel und zweiseitig symmetrische Blüten auszeichnet. Die Art ist eine ausdauernde Pleiokormstaude mit einer Wuchshöhe von 20–45cm. Die Blätter der Blühsprosse sind tief fiederschnittig mit 3-5(7) linealisch-lanzettlichen Abschnitten und grannenspitzig. Blätter der jungen, vegetativen Triebe sind schmal-lineal und ungeteilt. Stängel und Blütenkelch sind zottig behaart. Die Kronen sind 35-50mm lang und violettblau. Die Blütezeit des Österreichischen Drachenkopfes erstreckt sich von April bis Mai.



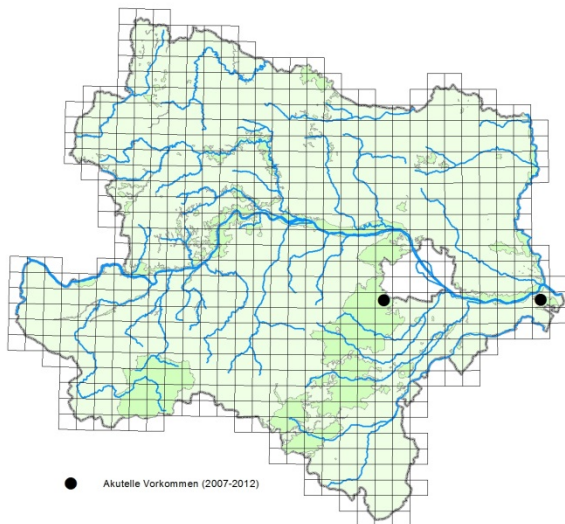
Österreichischer Drachenkopf. Foto: Th. Englisch

### Verbreitung

*Dracocephalum austriacum* ist eine vorwiegend europäische Gebirgsart mit sarmatisch-pontischer Verbreitung von Lazistan (Türkei), Daghestan und der Ukraine bis zu den inneralpinen Trockengebieten der Alpen (Italien, Schweiz, Frankreich) und mit punktuellen Vorkommen in den Pyrenäen (Spanien). Weitere Vorkommen befinden sich in den pannonischen Kalkhügelgebieten Tschechiens, der Slowakei und in Ungarn. Die einzelnen Fundorte sind voneinander weitgehend isoliert. Österreichs einzige Vorkommen finden sich in den Hundsheimer Bergen und im Wienerwald. Das Vorkommen im Gebiet der Hohen Wand im südlichen Niederösterreich ist seit längerer Zeit erloschen.

### Lebensraum/Biologie

Der Österreichische Drachenkopf wächst in den inneralpinen Trockengebieten auf höher gelegenen (montanen bis subalpinen) steinigen Felssteppen sowie in lichten Föhrenwäldern auf Kalk. Im pannonischen Osten Österreichs besiedelt die Art offene Felssteppen und Steppen-Trockenrasen der Hügelstufe und unteren Bergstufe (collin-submontan). In Saumlagen sowie in schattigen Lücken der Flaumeichen-Buschwälder zeigen die Pflanzen verringerte Vitalität.



### Verbreitung in Niederösterreich (dunkle Punkte: Stand Juni 2014)

Auf Grund seiner inselartigen Verbreitung mit großen Distanzen zwischen den einzelnen Fundorten ist der Genfluss zwischen den Populationen stark eingeschränkt. Die Ausbreitungsfähigkeit von *Dracocephalum austriacum* wird generell als gering eingestuft. Die Bestäubung erfolgt durch langrüsselige Hummeln und große Wildbienen.



Lebensraum von *Dracocephalum austriacum*.  
Foto: Th.Englisch

### Status und Gefährdung

Der Österreichische Drachenkopf ist sowohl in Österreich als auch in Niederösterreich als „Stark gefährdet“ eingestuft. Auf Grund seiner Seltenheit und Gefährdung ist er in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU gelistet. Die Hauptursache der Gefährdung dieser Art ist die von Natur aus punktuelle und vor allem inselartige Verbreitung und Seltenheit mit Populationen von weniger als 100 Individuen.

Die von *Dracocephalum austriacum* besiedelten Lebensräume sind tendenziell von Vergrasung und vordringenden Gebüschern bedroht. Im Wienerwald wird die Art durch das Berg-Laserkraut (*Laserpitium siler*) und die Nadelstreu der Schwarzföhren stark bedrängt. Zunehmende Freizeitnutzung an den Fundorten macht sich insbesondere im Wienerwald durch verstärkte Trittwirkung, seltener auch durch Sammeltätigkeit von Fruchtständen negativ bemerkbar.

Die Populationsentwicklung ist für die niederösterreichischen Vorkommen insgesamt zurzeit als stabil zu bezeichnen, die Population im Wienerwald zeigt eine leichte Zunahme infolge der Lebensraumverbesserung, die Population in den Hundsheimer Bergen zeigt eine stabile Bestandsentwicklung.

### Schutz und Pflege der Lebensräume

Konkrete Schutzmaßnahmen für den Österreichischen Drachenkopf umfassen die Erhaltung und Pflege der von ihm besiedelten Lebensräume. Dazu gehören das Entfernen der sich ausbreitenden Gebüschern und angrenzender Eschen bzw. Schwarzföhren zur Förderung des Trockeninselcharakters sowie das Entfernen von Laubstreu und Grasfilz zur Verbesserung der Keimstellen. Durch gezieltes Freistellen von adulten Pflanzen können die kleinstandörtlichen Wuchsbedingungen verbessert und günstigere Bedingungen für die Etablierung von Jungpflanzen geschaffen werden. Zu den im Wienerwald durchgeführten Erhaltungsmaßnahmen zählen darüberhinaus das Zurückdrängen des Berg-Laserkrauts durch Ausstechen bzw. Unterbinden der Samenreife.

Im LIFE Projekt „Pannonische Steppen und Trockenrasen“ erfolgten Erhebungen zur Bestandsgröße von *Dracocephalum austriacum*. Im Rahmen des „Artenschutzprojekt Österreichischer Drachenkopf und Waldsteppen-Beifuß“ wurden Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen im Lebensraum des Österreichischen Drachenkopfes am Hundsheimerberg durchgeführt. Diese wurden durch Bestandserhebungen sowie ein populations- und vegetationsökologisches Monitoring begleitet, um verbesserte Kenntnis zur Biologie der Art zu gewinnen. Der Erfolg der Maßnahmen wird in den kommenden Jahren zu überprüfen sein.

---

### Weiterführende Literatur:

- ENGLISCH, TH. & SCHUMACHER, F. 2015: Artenschutzprojekt Österreichischer Drachenkopf und Waldsteppen-Beifuß – Endbericht. – Im Auftrag der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten. – Wien: V-P-N Büro für Vegetationsmonitoring, Populationsökologie und Naturschutzforschung, 97 S.
- NIKLFIELD, H. (Hrsg.), 1999. Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. 2. Auflage. Graz: Austria Medien Service.
- SCHRATT, L., 1990. Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs. 1. Fassung. Wien: Institut für Botanik der Universität Wien.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L. & SCHMIDERER, C. 2005: *Dracocephalum austriacum*. In: ELLMAUER, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, S. 789-793.
- SCHRATT-EHRENDORFER, L. 2008. Die Pflanzenwelt der Steppen Niederösterreichs: Flora und Vegetation, Standortvielfalt und Gefährdung. – In: WIESBAUER, H. (Hrsg.), 2008: Die Steppe lebt - Felssteppen und Trockenrasen in Niederösterreich. Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, S. 59-86.

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz